

# Monatlicher Beytrag

zu den

## Budisinerischen wöchentl. Nachrichten.

Januar 1786.

### Standrede

bei dem Sarge des Herrn Kandidat Carl Traugott Donath;  
gehalten zu Wurschen den 10. Jan. 1786. von Johann Gottlob Jurisch,  
der Hochadel. Familie zu Drehsa Hofmeister.

Wer in der Jugend sterben lernet,  
Nicht früh des Todes Bild entfernt,  
Hat, wenn man ihn auch jung begräbt,  
Genung gethan, genung gelebt.

### Nach Stand und Würden Hoch und Werthgeschätzte Trau- erverversammlung.

**W**ir alle sind zum Sterben geboren;  
Blumen die mit der aufgehenden  
Sonne ihr Daseyn erhielten, verwelken  
öfters am Mittage: und unser aller Woh-  
nung wird doch gewiß dereinst früh oder  
spät das kühle Grab, die Erde seyn.

Allein — nirgends macht das Bild  
des Todes mehr Eindruck auf uns, als  
bey dem Hinscheiden eines Jünglings.  
Das Kind stirbt ehe es noch recht zu leben  
anfieng, und sein Verlust ist für die Hin-  
terlassenen noch immer erträglicher, je un-  
gewisser die Hofnung war, die man sich

von demselben machen konnte. Der Greis  
stirbt, — und sein Tod kommt uns nicht  
so unvermuthet, weil die Natur gleichsam  
ihren Tribut, und dasjenige zu fordern  
scheint, das sie vorher dem Menschen ge-  
liehen hatte. Aber wenn ein Jüngling aus  
unsrer Mitte genommen wird, dann ist  
uns sein Tod doppelt wichtig und lehrreich.  
Die Blume fällt in ihrer schönsten Blü-  
the entblättert dahin, der Mensch muß  
mitten auf seiner Laufbahn zum Ziel stille  
stehen, — wird aufgehalten, und seiner  
zweiten höhern Bestimmung überliefert;  
A das